

Lobe den Herrn (GLORIA 134)

Der Text und die Melodie dieses Liedes stammen von Susanne Reusser und sind neueren Ursprungs. Im Hintergrund steht der Psalm 103, der das Erbarmen Gottes besingt. Folgende Verse des Psalms sind in den einzelnen Strophen bearbeitet worden:

1. Strophe: Vers 1 und 2
2. Strophe: Vers 3
3. Strophe: Vers 4
4. Strophe: Vers 11
5. Strophe: Vers 1 bzw. 22.

Angesichts der Erfahrung, dass Gott gnädig und barmherzig ist und immer wieder den Neubeginn ermöglicht, ist sogar inmitten der Misere menschlicher Schuld das Gotteslob möglich. Es ist Ausdruck der Erfahrung, dass Gott vergibt und mit dem Menschen Erbarmen hat. Diese Erkenntnis macht das Volk Israel bereits in seiner Gründungszeit, als es in der Wüste das goldene Kalb verehrt und sich damit dem göttlichen Gebot widersetzt. Doch Gott bleibt treu. Daher hat das Volk Zukunft. In diesem Sinne ruft die erste Strophe des Liedes die Seele, das Lebensorgan des Menschen, zum Lob Gottes und zur Erinnerung auf - vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. Der Blick in die Vergangenheit wird zutage bringen, was die zweite und dritte Strophe besingen: dass Gott die Sünden vergibt und die Gebrechen heilt, vor dem Verderben rettet und den Menschen mit Erbarmen krönt. Damit spielt der Psalm bzw. das Lied an die Offenbarung Gottes am Sinai nach dem Sündenfall Israels an (Ex 34,9). In diesem Fall wird das Geschehen am Sinai sogar übertroffen. Der Psalmist sieht in der Gnade Gottes die bestimmende Kraft in unserem Leben. Sie waltet über allem, wie der Himmel an jedem Ende der Erde die Perspektive prägt, wenn wir nach oben sehen. Von dieser Erfahrung ausgehend kann der Beter, die Beterin, nicht anders, als seine Seele erneut aufzurufen, den Herrn zu loben.

Der Psalm passt hervorragend in die österliche Bußzeit, da er zum Ausdruck bringt, dass die Umkehr nicht unser Verdienst, sondern Gottes Geschenk ist. In Ausnahmefällen kann man ihn sogar nach der Lesung singen, weil er ein Psalmlied ist, also ein Psalmtext im Hintergrund steht. Aber auch darüber hinaus gibt es genügend Anlässe, sich der Barmherzigkeit Gottes zu vergewissern und ihn zu loben, der unsere Gebrechen heilt.

Klaus Einspieler